

Erfahrungsbericht – Chile – Concepción im Sommersemester 2015

Ich habe ein Semester lang an der Universidad de Concepción (UdeC) in Chile studiert. In Hannover studiere ich Wirtschaftsingenieurwesen im Master und an der UdeC habe ich Kurse zum selben Fachbereich („Ingeniería Industrial“) belegt.

Visum und Anreise:

Um in Chile studieren zu dürfen, braucht man ein Studenten- und Schülervisum, das man am besten vor der Abreise beantragt. Für die Ausstellung des Visums muss man nach dem Einreichen der vollständigen Unterlagen einmal zum zuständigen Konsulat fahren (in meinem Fall in Hamburg), um dort das Visum zu erhalten. Für die Bearbeitungsdauer nach Abgabe aller Unterlagen sollte man mindestens 4 Wochen einplanen.

Bei der Einreise sollte man darauf achten, dass der Stempel mit dem Einreisedatum gut zu lesen ist, da man diesen später bei der Registrierung bei der PDI (Policía de Investigación) und für die Ausstellung eines chilenischen Personalausweises braucht. Diesen bekommt jeder, der sich länger in Chile aufhält. Mit diesem Personalausweis bekommt man eine Nummer (die sogenannte „RUT“) zugeteilt, die man für die Immatrikulation an der Universität braucht und in Chile den Reisepass unnötig macht. Auch bei meinen Reisen nach Argentinien und Peru wurde explizit nach der RUT verlangt.

Um nach Concepción zu kommen, kann man entweder von Santiago direkt nach Concepción fliegen, wer aber günstiger reisen möchte, kann von Santiago einen der vielen Busse nehmen. Die Distanz zwischen Santiago und Concepción beträgt 500 km, die Busfahrt dauert etwa 6,5 Stunden und kostet zwischen 10€ und 15€. Verglichen damit braucht das Flugzeug deutlich weniger Zeit (ca. 1 Stunde), kostet aber dementsprechend mehr.

Concepción:

Concepción ist die drittgrößte Stadt Chiles (mit 200.000 Einwohnern und ca. 1 Million Einwohnern in der Region), ein bedeutendes Wirtschaftszentrum des Landes und liegt in der Region im „Zona sur“. In dieser Region gibt es immer mal wieder leichtere Beben (sogenannte Temblores), aber man gewöhnt sich schnell daran. Die Stadt ist nicht sonderlich touristisch geprägt und aufgrund der vielen Studenten lässt es sich dort sehr angenehm leben. Es gibt jede Menge Märkte und auch Kulturangebote, allerdings ist die Stadt nicht für ihr Nachtleben bekannt, und von Concepción aus kann man viele nette Tagesausflüge in die Region unternehmen.

Durch die südliche Lage und die Nähe zum Meer (ca. 30 Minuten mit dem Bus) wird die Stadt von ihren Bewohnern „Tropi-Conce“ genannt, da es häufig zu schnellen Wetterwechseln kommt. Der Süden Chiles ist stark von den Jahreszeiten Winter und Sommer geprägt. Der Sommer geht von November bis Februar und ist schön sonnig, während der Winter von Juni bis September geht und von Regen und Kälte geprägt ist. Sollte man Reisen in den Süden unternehmen wollen, z.B. zu Torres del Peine, sollte man diese möglichst in der wärmeren Jahreszeit unternehmen.

Wohnen:

Ein möbliertes Zimmer kann man gut vor Ort finden, wenn man sich sein neues Zuhause nicht nur durch Fotos aussuchen möchte. Bei meiner Suche hat mir vor allem die Facebook-Gruppe der Universität geholfen. Es gibt aber auch viele Aushänge direkt in der Universität oder Internetseiten, auf denen man ein Zimmer finden kann. Typische WGs wie wir sie in

Deutschland kennen, gibt es jedoch nicht so häufig, da die meisten Chilenen zu Hause oder in Pensionen leben. Für ein normales, möbliertes Zimmer zahlt man meistens zwischen 150€ und 300€ (das hängt stark von der Größe und Lage der Zimmer ab). Ich habe im Universitätsviertel (barrio universitario) gewohnt, welches sehr ruhig ist und von wo aus man innerhalb weniger Minuten zu Fuß in der Uni ist. Auch die Innenstadt und die Supermärkte lassen sich gut zu Fuß erreichen.

Tipp für den Winter: Die meisten Häuser besitzen keine Heizungen, daher sollte man auf Schimmel achten (der ist leider sehr verbreitet), warme Klamotten mitnehmen und eventuell ein Haus wählen, dass über einen Trockner verfügt.

Universität:

Die UdeC gilt als eine der besten Universitäten des Landes und gleichzeitig gehört sie zu einer der größten. Das Gelände der Universität ist wie ein großer Park gestaltet, d.h. man kann sich dort super in die Sonne setzen. Außerdem gibt es ein großes Freiluft-Forum, in dem häufig kostenlose Konzerte stattfinden. Sportangebote gibt es an der Uni zwar einige, allerdings sind die Teilnehmerzahlen begrenzt, sodass es schwierig werden kann, den gewünschten Sportkurs zu bekommen.

Die Organisation der ausländischen Studierenden läuft über das Auslandsbüro „OFIS“, die bereits vor der Ankunft einen Kontakt zu einem zuständigen Studierenden vermitteln, der Auskunft zu allen Fragen gibt, und während des Semesters Events für die internationalen Studierenden veranstalten. Außerdem helfen sie bei den ersten Behördengängen und stehen als Ansprechpartner bereit. Leider gibt es keine Study-Buddys, ich habe jedoch an einem Deutsch-Spanischen Tandem teilgenommen.

Studieren:

Die größte Schwierigkeit bei der Planung meines Auslandssemesters war die Wahl der Fächer, die ich belegen wollte. Im Internet gibt es lediglich eine Liste der Kurse, die man belegen kann, jedoch fehlen Kursbeschreibungen mit den konkreten thematischen Inhalten. Diese Beschreibungen hat die Universität auf schriftliche Anfrage zwar herausgegeben, es war allerdings nicht möglich, eine Übersicht über alle möglichen Kurse zu bekommen. Im Endeffekt habe ich dann vor Ort gewählt und mein Learning Agreement verändert.

Die Form des Studiums unterscheidet sich deutlich von der in Deutschland. Meine Kurse waren viel kleiner (max. 30 Personen), es gibt Anwesenheitspflicht und es findet viel mehr Interaktion zwischen Professoren und Studierenden, in Form von Diskussionen oder Gruppenarbeiten, statt. Auch gibt es keine große Klausur am Ende des Semesters, vielmehr gibt es Aufsätze/Referate, viele kleine Tests und meistens zwei größere Lernkontrollen innerhalb des Semesters. Insgesamt hat mich alles sehr an meine Schulzeit erinnert. Inhaltlich hatten meine Fächer einen sehr wirtschaftlichen Schwerpunkt, technische Aspekte wurden kaum thematisiert. Gleichzeitig würde ich die Inhalte als deutlich leichter bezeichnen, was aber durch die Sprache locker wieder ausgeglichen wird. Kurse auf Englisch wurden nicht angeboten.

Zusätzlich zu meinen Kursen habe ich den von der Universität angebotenen Spanischkurs belegt. Dieser ist inhaltlich jedoch eher ein Kultur- denn ein Sprachkurs. Die Themen waren interessant, insbesondere die Erklärung der verschiedenen Wörter, die nur im chilenischen Spanisch existieren, sogenannte „Chilenismos“. Wer jedoch seine spanische Grammatik intensiv verbessern möchte, sollte einen zusätzlichen Kurs belegen (dieser ist jedoch kostenpflichtig).

Während des Semesters gab es immer wieder Demonstrationen der Studierenden, weshalb es zu Unterrichtsausfällen kam, da dann die Universität komplett geschlossen wird. Diese ausgefallenen Stunden wurden an Alternativterminen nachgeholt.

Reisen:

In Chile gibt es unheimlich viel zu entdecken und insbesondere Naturliebhaber können hier auf ihre Kosten kommen. Eine der Freizeitbeschäftigungen der Chilenen ist Trekking und es gibt jede Menge Parks und Naturschutzgebiete, in denen man Wandern gehen kann.

Reisen ist insgesamt günstig, da es viele hübsche und billige Hostels gibt und Fahrten mit dem Bus wenig Geld kosten. Man sollte sich auf längere Fahrten gefasst machen, jedoch sind alle Busse gut ausgestattet und man kann zwischen verschiedenen Sitzklassen wählen.

Auf Reisen trifft man jede Menge nette, entspannte und hilfsbereite Menschen, sodass es überhaupt kein Problem darstellt, alleine zu verreisen. Auch die Professoren haben, wenn man freundlich nachfragt, eine Menge Verständnis für ausländische Studierende, womit auch längere Trips im Semester möglich werden.

Mir hat mein Auslandssemester in Chile total gut gefallen und ich habe mich in Concepción wohlfühlt. Ich hoffe mein kurzer Bericht hilft euch, wichtige Fragen zu eurem Auslandssemester zu beantworten. Bei weiteren Fragen zu meinem Aufenthalt oder insgesamt zu Chile schreibt mir gerne eine Mail unter: johanna.klietz@stud.uni-hannover.de